

Einige Bemerkungen zu den Beziehungen zwischen der „Inauguraladresse“ und dem Marxschen ökonomischen Manuskript von 1861 bis 1863

Die „Inauguraladresse“, das Gründungsdokument der Internationalen Arbeiterassoziation, nimmt unter den Programmdokumenten der revolutionären Arbeiterbewegung einen geachteten Platz ein. In diesem Dokument wurden die historischen Ziele der Arbeiterbewegung in einer Weise formuliert, daß sie von den verschiedenen Strömungen innerhalb der Arbeiterbewegung akzeptiert werden konnten. Mit der „Inauguraladresse“ war eine breite Plattform für den gemeinsamen Kampf der Arbeiterklasse gegen die Ausbeuterordnung geschaffen. Wie Rolf Dlubek zurecht hervorhebt, kann die schnelle Verbreitung und große Wirkung der „Inauguraladresse“ wissenschaftlich nur daraus erklärt werden, daß dieses Dokument „die Grundinteressen der Arbeiter aller Länder ausdrückte und Marx sich dabei auf theoretische Erkenntnisse des wissenschaftlichen Kommunismus stützte, die den Auffassungen aller anderen Richtungen der Arbeiterbewegung überlegen“¹ waren. Der 120. Jahrestag der IAA ist ein würdiger Anlaß, den Versuch zu unternehmen, das durch eine genauere Analyse des Inhalts der „Inauguraladresse“ zu untermauern. Hier bieten sich vielfältige Aspekte an, unter denen der politökonomische ohne Zweifel einen wichtigen Platz einnimmt.

Es genügt bereits ein flüchtiger Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Marxschen Theorie, um festzustellen, daß die Entstehung der I. Internationale und ihrer Gründungsdokumente in eine Zeit fallen, in der Marx intensiv an allen drei Bänden des „Kapitals“ gearbeitet hat. In den Jahren 1861 bis 1863 entstand nach den „Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie“ ein nahezu vollständiger Entwurf aller vier Bände des „Kapitals“.² Im Zeitraum von Juli 1863 bis Dezember 1865 schuf Marx einen weiteren Rohentwurf der drei theoretischen Bände des „Kapitals“. Zum Zeitpunkt der Niederschrift der „Inauguraladresse“ war der erste Band des „Kapitals“ als Bestandteil des Manuskripts 1863–1865 fertiggestellt.³ Von diesem Entwurf des ersten Bandes ist nur das sechste Kapitel „Resultate des unmittelbaren Produktionsprozesses“ überliefert, weil es keine Aufnahme im ersten Band des „Kapitals“ fand. Um die Beziehungen zwischen dem in Ausarbeitung befindlichen Hauptwerk und der „Inauguraladresse“ — die zweifellos vorhanden sind — detaillierter zu enthüllen, müssen wir das vorhergehende Manuskript aus den Jahren 1861–1863 heranziehen.

Das ist insofern gerechtfertigt, als davon ausgegangen werden kann, daß die Kerngedanken dieses Manuskripts in das Manuskript 1863–1865 übernommen wurden und bei der Abfassung der „Inauguraladresse“ vorlagen.

Bekanntlich war die gesamte theoretische und praktische Tätigkeit von Marx unablässig darauf gerichtet, die historische Mission der Arbeiterklasse allumfassend zu begründen und der internationalen Arbeiterbewegung zu vermitteln. Diesem großen Ziel diente letzten Endes auch die Abfassung der „Inauguraladresse“. Eine genauere Analyse ihres Inhalts offenbart aber auch die entscheidende Rolle der ökonomischen Theorie bei der wissenschaftlichen Begründung der Ziele der Arbeiterklasse. Dieser Sachverhalt liegt in der Erkenntnis begründet, daß die historische Mission der Arbeiterklasse erst durch die Schaffung der Mehrwert- und Akkumulationstheorie ihre letztendliche wissenschaftliche Begründung erfuhr. Große Teile der „Inauguraladresse“ finden sich in der Druckfassung des ersten Bandes des „Kapitals“. Die Art und Weise der Verwendung des Materials in der „Inauguraladresse“ — nämlich die im Vergleich zum „Kapital“ komprimierte Form — läßt den Schluß zu, daß Marx dieses Material dem Entwurf des „Kapitals“ entnommen hat. Dafür lassen sich zahlreiche Beispiele anführen. Es sei hier nur auf Marx' umfangreiche Ausführungen über „Seniors ‚Letzte Stunde‘“ im Manuskript 1861–1863 verwiesen. In der „Inauguraladresse“ findet sich dazu ein Satz. Der umgekehrte Weg, die Übernahme des Materials von der „Inauguraladresse“ in das „Kapital“ ist kaum wahrscheinlich. Erstere wurde in nur wenigen Tagen geschrieben. Das war m. E. nur möglich, weil sich Marx auf bereits vorliegendes Fakten- und Zahlenmaterial stützen konnte.

Es wurde bereits eingangs erwähnt, daß die große Wirkung und der theoretische Reichtum der „Inauguraladresse“ weitgehend darauf beruhen, daß sie sich auf die Erkenntnisse des in Ausarbeitung befindlichen Hauptwerkes von Marx stützen konnte. Das soll anhand des Manuskripts 1861–1863 aufgezeigt werden. Wir möchten das im vorliegenden Beitrag am Beispiel eines ausgewählten Problems — der Produktivkraftentwicklung — nachweisen. Zum einen nimmt dieses Problem in beiden Materialien einen wichtigen Platz ein, zum anderen spielt es eine entscheidende Rolle bei der Begründung der historischen Ziele der Arbeiterklasse.

Zunächst ist zu bemerken, daß Marx' ausführliches Eingehen auf ökonomische Probleme in der „Inauguraladresse“ zum Zwecke der Begründung der historischen Ziele der Arbeiterklasse vor dem konkreten historischen Hintergrund zu sehen ist. In England war die industrielle Revolution bereits vollendet, in Deutschland und Frankreich trat sie zu jener Zeit in ihre entscheidende Phase. Die kapitalistische maschinelle Produktion erfuhr eine nie dagewesene qualitative und quantitative Ausdehnung. Damit einher ging die Verschärfung der dem Kapitalismus innewohnenden Widersprüche. Mit dem beginnenden Übergang von extensiven zu intensiven Formen der kapitalistischen Ausbeutung bekam die Arbeiterklasse die negativen Auswirkungen der maschinellen Produktion wie Arbeitslosigkeit, Erhöhung der Arbeitsintensität

und Verlängerung der Arbeitszeit in weit stärkerem Maße zu spüren. Diese Probleme hat Marx im Manuskript 1861–1863 einer ausführlichen und detaillierten theoretischen Analyse unterzogen wie zuvor in keiner anderen Arbeit. In diesem Manuskript findet sich die erste geschlossene Analyse der Produktionsmethoden des relativen Mehrwerts, in der Marx' grundlegende Auffassungen zu den Quellen, Triebkräften, Tendenzen und Auswirkungen der Produktivkraftentwicklung dargelegt sind. Hierzu gehört auch die Aufdeckung der Grundtendenzen der Produktivkraftentwicklung in den verschiedenen Entwicklungsetappen des Kapitalismus. Das trug entscheidend dazu bei, die bereits in den 40er Jahren begründeten Ziele der Arbeiterklasse politisch-ökonomisch zu untermauern. Die Erkenntnis, daß diese Ziele aus der gesetzmäßigen Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaftsformation und des Klassenkampfes abgeleitet werden müssen, liegt auch der „Inauguraladresse“ zugrunde. Nicht von ungefähr widmete Marx deshalb der kapitalistischen Entwicklung von 1848 bis 1864 so große Aufmerksamkeit. „Die Analyse der neuesten kapitalistischen Entwicklung war somit für die Begründung revolutionär-sozialistischer Ziele entscheidend geworden.“⁴ Auf welche Erkenntnisse aus dem Manuskript 1861–1863 konnte sich Marx stützen?

Bereits die Ausgangsthese der „Inauguraladresse“ über den beispiellosen Fortschritt der Produktivkräfte im Zeitraum 1848–1864 basiert zum großen Teil auf detaillierten Untersuchungen im Manuskript 1861–1863. Dort hatte Marx sehr ausführlich die Entwicklung der verschiedenen Zweige der englischen Textilindustrie im Zeitraum von 1835 bis 1861 untersucht. Zu diesem Zweck wurde u. a. ermittelt, wie sich die Anzahl der Fabrikarbeiter, der mechanischen Webstühle, der Spinnmaschinen, der Pferdestärken und die Durchschnittszahl der Spinnmaschinen pro Fabrik entwickelt haben. Untrennbar damit verbunden hat Marx, gestützt auf die halbjährlichen Berichte der englischen Fabrikspektoren und andere Quellen, die Auswirkungen des industriellen Fortschritts auf die Lage der Arbeiterklasse eingehend analysiert.⁵ Die genannte Aussage in der „Inauguraladresse“ basiert somit auf einem soliden Tatsachenfundament. Ein Vergleich der „Inauguraladresse“ mit dem ersten Band des „Kapitals“ ermöglicht aber auch die Schlußfolgerung, daß dieses Tatsachenfundament im Manuskript 1863–1865 noch weiter ausgebaut wurde. Noch in der Endphase der Arbeit am Manuskript 1861–1863 hat Marx umfangreiche Auszüge aus dem neusten „Census for England and Wales“ angefertigt und sich insbesondere Zahlenmaterial über die Entwicklung der wichtigsten Industriezweige und der Arbeiterbevölkerung notiert. Die Entwicklung von Produktion und Handel in England und anderen Ländern hat Marx während der gesamten Arbeit an seinem Hauptwerk stets aufmerksam verfolgt und theoretisch verarbeitet. Darin folgte er der grundlegenden Erkenntnis der materialistischen Geschichtsauffassung von der bestimmenden Rolle der Produktivkräfte innerhalb der Produktionsweise. Dieser Aspekt widerspiegelt sich auch in der „Inauguraladresse“.

Um deutlich zu machen, daß die Arbeiterklasse ihre Lage im Kapitalismus nicht grundsätzlich ändern kann, sondern dieser gestürzt werden muß, griff Marx in der „Inauguraladresse“ deshalb auf die Thematik der Produktivkraftentwicklung im Kapitalismus zurück. Dabei konnte er sich auf seine im Manuskript 1861–1863 ausgearbeitete Theorie des relativen Mehrwerts stützen. Ist sie es doch, die wissenschaftlich exakt die Quelle für die gesetzmäßige Verschärfung der Ausbeutung und der Verschlechterung der Klassenlage des Proletariats enthüllt. Im Manuskript 1861–1863 formulierte Marx erstmals das Gesetz des relativen Mehrwerts. Dieses Gesetz besagt, „daß in Folge der steigenden Productivität ein größerer Theil des Arbeitstags vom Capital angeeignet wird“.⁶ Marx' Schlußfolgerung in der „Inauguraladresse“, daß weder die Entwicklung der Maschinerie, die Anwendung der Wissenschaft in der Produktion noch die Verbesserung der Kommunikationsmittel und auch keine neuen Kolonien und keine Auswanderung die Klassenlage des Proletariats im Kapitalismus grundlegend verändern können, „vielmehr umgekehrt, auf der gegenwärtigen falschen Grundlage, jede frische Entwicklung der Produktivkräfte der Arbeit dahin streben muß, die sozialen Kontraste zu vertiefen und den sozialen Gegensatz zuzuspitzen“⁷, ist eigentlich keine neue Erkenntnis von ihm.⁸ Sie unterscheidet sich aber dennoch von früheren Darlegungen. Erstens hat sie nunmehr in der Theorie des relativen Mehrwerts eine solide wissenschaftliche Basis und zweitens knüpfte Marx hier bewußt an die unmittelbaren Erfahrungen großer Teile der Arbeiterklasse an.

Infolge der rasanten Entwicklung der kapitalistischen Industrialisierung bekamen immer größere Teile der Arbeiterklasse nicht nur in England, sondern auch in Deutschland, Frankreich und anderen europäischen Ländern deren Auswirkungen unmittelbar zu spüren. Die am Beispiel Englands als dem klassischen Land des Kapitalismus enthüllten Auswirkungen der kapitalistischen Industrialisierung wie Existenzunsicherheit, Arbeitslosigkeit, steigende Arbeitsintensität, Verlängerung der Arbeitszeit, ein sich verschlechternder Gesundheitszustand der Arbeiterbevölkerung usw. mußten sich — worauf Marx hinwies — in allen industriell fortgeschrittenen Ländern „mit veränderten Lokalfarben und in verjüngtem Maßstab wiederholen“⁹. Die sich insgesamt verschlechternde Klassenlage des Proletariats hat Marx mit unwiderlegbarem Faktenmaterial, anknüpfend an Erkenntnisse aus dem Manuskript 1861–1863, eindringlich geschildert.

Es ist aber noch ein weiterer Gesichtspunkt zu beachten. Bürgerliche Ökonomen hatten mit nicht geringem Erfolg die Arbeiterklasse glauben zu machen versucht, die negativen Folgen der maschinellen Produktion sind den Maschinen selbst geschuldet. Auf diese Weise sollte das kapitalistische System freigesprochen werden. Marx kam es darauf an, diese Legende zu zerstören und der Arbeiterklasse deutlich vor Augen zu führen, daß die negativen Folgen des technischen Fortschritts nicht Technik und Wissenschaft schlechthin anzulasten sind, sondern den kapitalistischen Produktionsverhältnissen. Auf diese Weise sollte in der Arbeiterklasse die Erkenntnis ver-

mittelt bzw. vertieft werden, daß sich der ökonomische und politische Kampf gegen eben diese Produktionsverhältnisse richten muß. Das war keineswegs leicht. Wie Marx feststellte, bedurfte es „Zeit und Erfahrung, bevor der Arbeiter die Maschinerie von ihrer kapitalistischen Anwendung unterscheiden und daher seine Angriffe vom materiellen Produktionsmittel selbst auf dessen gesellschaftliche Exploitationsform übertragen lernt“.¹⁰ So kam es im Jahre 1865 in Sheffield noch zu Akten der Maschinenstürmerei, wie Marx im „Kapital“ bemerkte.¹¹

Die Untersuchung der verschiedenartigen Auswirkungen kapitalistischer Anwendung von Maschinen nimmt im Manuskript 1861–1863 einen breiten Raum ein. Sie gipfelt in der grundlegenden, für den Klassenkampf wichtigen Erkenntnis, daß sich mit der Maschinerie der „Gegensatz von Capital als Mittel erscheint ... das lebendige Widerspruchs“ entwickelt, „indem das Capital als Mittel erscheint ... das lebendige Arbeitsvermögen ... überflüssig zu machen“¹². An diesen Gedanken anknüpfend, formulierte Marx: „In dieser Form am entschiedensten erscheinen daher die aus der gesellschaftlichen Productivkraft der Arbeit und die von der Arbeit selbst gesetzten gesellschaftlichen Bedingungen der Arbeit, nicht nur als dem Arbeiter fremde, dem Capital gehörige Kräfte, sondern als gegen den einzelnen Arbeiter im Interesse des Capitalisten feindlich und überwältigend gerichteten Kräfte.“¹³ Ausführlich begründete Marx, daß alle durch die gesellschaftliche Arbeit entwickelten Produktivkräfte im Kapitalismus als Produktivkräfte des Kapitals erscheinen, die kapitalistische Produktion ihr Ziel nur erreicht durch „Vereinseitigung und Entmenschlichung“¹⁴ der Arbeitskraft.

Marx gibt in diesem Manuskript eine tieferschürfende politökonomische Begründung für die gesetzmäßige Verschärfung des Gegensatzes von Bourgeoisie und Proletariat. Auf diese Erkenntnisse reflektiert Marx in der „Inauguraladresse“, wenn er — unter Berücksichtigung der Akkumulation des Kapitals — die Vertiefung der sozialen Kontraste und die Zuspitzung des sozialen Gegensatzes als die Quintessenz kapitalistischer Produktivkraftentwicklung bezeichnet.

In diesem Zusammenhang soll noch auf folgendes hingewiesen werden. Unseres Erachtens ist die theoretische Tiefe und die Überzeugungskraft der „Inauguraladresse“ nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, daß es Marx auf anschauliche Weise gelingt, Erkenntnisse der Mehrwert- und Akkumulationstheorie in ihrer Einheit anzuwenden. Während die Mehrwerttheorie die Quellen der Produktivkraftentwicklung sowie deren Auswirkungen enthüllt, offenbart die Akkumulationstheorie die Entwicklungsrichtung der Produktivkräfte und deren Auswirkungen auf die Lage der Arbeiterklasse. Für sich genommen reicht die Mehrwerttheorie nicht aus, die sich verschlechternde Klassenlage des Proletariats im Kapitalismus zu enthüllen. Deshalb greift Marx in der „Inauguraladresse“ mehrfach auf die Akkumulationstheorie, insbesondere auf das absolute allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation zurück. Auch hierbei konnte sich Marx auf Erkenntnisse aus dem Manuskript 1861 bis

1863 stützen. So formulierte er dort den wichtigen Gedanken, daß sich mit der „Entwicklung der Productivkräfte die Masse der *redundant gemachten Population* oder der beständig durch die capitalistische Productionsweise selbst erzeugten *Surplus-population*“¹⁵ vermehrt. Ferner findet sich hier auch die Erkenntnis von der sich verschlechternden Klassenlage des Proletariats infolge der Akkumulation. So hob Marx hervor: „Es zeigt sich hier, wie progressiv die objektive Welt des Reichthums durch die Arbeit selbst als ihr fremde Macht sich ihr gegenüber ausweitet und immer breitere und vollere Existenz gewinnt, so daß relativ, im Verhältniß zu den geschaffnen Werthen und dem Umfang der realen Bedingungen der Werthschöpfung die bedürftige Subjectivität des lebendigen Arbeitsvermögens einen immer grelleren Contrast bildet.“¹⁶

Die der Marxschen Methode innewohnende Allseitigkeit bei der Analyse einer Erscheinung zeigt sich auch in der von uns gewählten Problematik in der „Inauguraladresse“. Marx war weit davon entfernt, die mit der Produktivkraftentwicklung einhergehende Verelendung der Arbeiterklasse als einen geradlinig verlaufenden Prozeß zu betrachten, wie ihm das heute noch vielfach von Marxkritikern unterstellt wird. Marx betrachtete die Arbeiterklasse in ihrer ganzen Differenziertheit und konstatiert die praktisch nachweisbare Tatsache eines steigenden Reallohnes für eine Minderheit der Arbeiterklasse. Und dennoch ändert dieser Sachverhalt nichts an der Tatsache, daß der berauschende Zuwachs von Reichtum und Macht auf die besitzenden Klassen beschränkt bleibt, mit anderen Worten, daß die Ausbeutung der Arbeiterklasse zunimmt. Die diesbezüglichen Ausführungen in der „Inauguraladresse“ beruhen ebenfalls auf Erkenntnissen, die erstmals im Manuskript 1861–1863 dargelegt sind. Dort hatte Marx festgestellt, daß sich ungeachtet des sinkenden Wertes der Arbeitskraft bei der Produktion relativen Mehrwerts „dennoch ... der Kreis der Lebensmittel und daher Lebensgenüsse des Arbeiters fortwährend erweitern“¹⁷ kann. Dieser Kreis hängt nämlich vom Umfang und der Qualität der Gebrauchswerte und nicht vom Wert ab. Marx hat ausdrücklich eine Steigerung der Reallohne in die Bewegung des relativen Mehrwerts eingeschlossen und dies theoretisch begründet. Steigende Reallohne sind Ausdruck der wachsenden Bedürfnisse der Arbeiterklasse, die sich aus den Gesetzmäßigkeiten des kapitalistischen Reproduktionsprozesses ergeben. Marx ließ also auch hier keinen Zweifel, daß steigende Reallohne an der Lage der Arbeiterklasse grundsätzlich nichts ändern. Damit wollte er jedoch keineswegs sagen, daß die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften nicht um Lohnsteigerungen kämpfen sollen. Dazu äußerte sich Marx aber in der „Inauguraladresse“ nicht, weil es ihm hier primär darauf ankam zu zeigen, wodurch die Lage der Arbeiterklasse im Kapitalismus charakterisiert ist und welche Ziele sich demzufolge für den Kampf der Arbeiterklasse ergeben, wenn sie diese Lage grundsätzlich ändern will. Wir sehen hier, wie die Aufgabenstellung dieses bedeutsamen Programmdokuments maßgeblich dessen politökonomischen Inhalt bestimmt.

Auf den Kongressen der IAA wurden die sich aus der „Inauguraladresse“ ergebenden Schlußfolgerungen in entsprechenden Beschlüssen verankert. Im Hinblick auf das von uns behandelte Thema gilt das vor allem für den „Beschluß des Brüsseler Kongresses über die Folgen der Anwendung von Maschinen durch die Kapitalisten“. In diesem Beschluß wird schon nicht mehr wie in der „Inauguraladresse“ vorrangig auf die negativen Auswirkungen der kapitalistischen Anwendung der Maschinerie verwiesen, sondern es wird auch deutlich hervorgehoben, daß „die Entwicklung der Maschinerie die notwendigen materiellen Bedingungen zur Verdrängung des Systems der Lohnarbeit durch ein wahrhaft soziales System der Produktion schafft“¹⁸. In der „Inauguraladresse“ ein Aspekt unter vielen, ermöglichte und erforderte der Beschluß des Brüsseler Kongresses über die Folgen der kapitalistischen Anwendung der Maschinen eine allseitige Betrachtungsweise dieses Problems und gab damit dem Kampf der Arbeiterklasse auch in dieser Frage eine richtige Orientierung. Der Beschluß machte deutlich, daß die Maschinerie den Arbeitern erst dann einen wirklichen Dienst leisten kann, wenn sie in deren Besitz übergegangen ist. Die Bedingungen dafür wurden ebenfalls genannt. Der Beschluß orientierte jedoch nicht nur auf dieses Fernziel, sondern wies auch darauf hin, daß unter kapitalistischen Bedingungen die Arbeiter Entschädigungen für ihre Verdrängung durch Maschinen erkämpfen können.

Von der „Inauguraladresse“ führt somit ein direkter, durch das Marxsche „Kapital“ und die Verallgemeinerung der Erfahrungen des Klassenkampfes vermittelter Weg zu dem genannten Brüsseler Beschluß.

Anmerkungen

- 1 Rolf Dlubek: 120 Jahre „Inauguraladresse der internationalen Arbeiterassoziation“. In: BzG, 1984, H. 4, S. 439.
- 2 Zum Inhalt des Manuskripts 1861–1863 siehe Der zweite Entwurf des „Kapitals“. Analysen, Aspekte, Argumente, Berlin 1984.
- 3 Diese Auffassung wird von der Mehrzahl der Forscher geteilt. Siehe L. Miskewitsch/M. Ternowski/A. Tschepurenko/W. Wygodski: Zur Periodisierung der Arbeit von Karl Marx am „Kapital“ in den Jahren 1863 bis 1867. In: Marx-Engels-Jahrbuch 5, Berlin 1982, S. 294–322.
- 4 Rolf Dlubek: 120 Jahre „Inauguraladresse“, a. a. O., S. 440.
- 5 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.1, S. 300–316, II/3.6, S. 2001–2082.
- 6 Ebenda, II/3.1, S. 226.
- 7 Karl Marx: Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation. In: MEW, Bd. 16, S. 9.

- 8 Siehe Karl Marx: Rede auf der Jahresfeier des „People's Paper“ am 14. 4. 1856 in London. In: MEW, Bd. 12, S. 3/4.
- 9 Karl Marx: Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation. In: MEW, Bd. 16, S. 9.
- 10 Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. MEW, Bd. 23, S. 452.
- 11 Ebenda.
- 12 Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.6, S. 2056.
- 13 Ebenda, S. 2057/2058.
- 14 Ebenda, S. 2165.
- 15 Ebenda, S. 2264.
- 16 Ebenda, S. 2265.
- 17 Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.1., S. 221.
- 18 Beschluß des Brüsseler Kongresses über die Folgen der Anwendung von Maschinen durch die Kapitalisten. In: Die I. Internationale in Deutschland, Berlin 1964, S. 261.